



SEBASTIAN MAIER SENATOR H. C.

Geschäftsführer, Tipp Oil Manufacturer Ltd. Co. KG
& Tipp Oil Manufacturer Administration GmbH

Licht am Ende des Tunnels

„Der Schmierstoffhersteller Ihres Vertrauens“ – diesen Slogan haben sich die Tipp Oil Manufacturer als Ziel gesetzt. Von Motorölen über Spezialschmierstoffe bis hin zu Industrieschmierstoffen wird hier alles geboten. Das Unternehmen unter Führung von Sebastian Maier setzt auf Effizienz, Nachhaltigkeit und die Entwicklung neuer Energiequellen.

Prof. Dr. Jo Groebel: Vermutlich, lieber Herr Maier, sind Sie in diesen Zeiten, in denen sich so vieles um die „Ups and Downs“ der Energieversorgung dreht, äußerst beschäftigt.

Sebastian Maier: Das kann man wohl sagen.

Sehr häufig wird ein Gegensatz zwischen traditionellen Formen der Energiegewinnung einerseits und Nachhaltigkeit andererseits diskutiert. Wie sieht das bei Ihnen aus?

Wir wurden vielfach auch international für unsere Nachhaltigkeit ausgezeichnet, besonders die Qualität der Maßnahmen zum Umweltschutz, so von der Europäischen Union. Weltweit haben wir das erste Pfandsystem innerhalb der Mineralölunternehmen eingeführt, das Rebottling. Mit unseren Kunststoffbehältern werden ohne Einsatz von Chemie durch effiziente Reinigungsprozeduren die Gefäße in den Kreislauf gebracht. Dies spart nicht nur Kosten, sondern ist auch energieschonend.

Wir sprechen über Behälter in der Größenordnung von einer Million.

Ja, mit einer Produktion von rund 100.000 pro Monat. Es gab bei Corona eine Rücklaufquote von 60 Prozent. Unsere Dimensionen können Sie auch der Tatsache entnehmen, dass wir in 63 Ländern vertreten sind. Rohstoffprobleme haben wir dabei durch unsere spezielle Technologie nicht. Die Lebensdauer unserer Gefäße liegt bei regelmäßiger Nutzung im Bereich von fünf Jahren. Sie sind sehr nachhaltig. Daher auch die Auszeichnungen.

Reinigung ohne Chemie, wie kann man sich das vorstellen?

Die Kanister kommen in eine Kabine und werden dort durchgespült und durchgewaschen. Details dazu veröffentlichen wir als unser Betriebsgeheimnis nicht, die Effekte sind aber eindeutig messbar positiv für Einsparung, Sauberkeit und Umweltschutz.

Für den Energiesektor sind Sie damit auch Teil eines globalen Krisenmanagements. Das gilt sowieso für Öl, es gilt aber inzwischen auch für Gas, für LNG.

Ein wichtiger Faktor ist dabei auch meine persönliche Motivation. Ursprünglich komme ich aus der Rohstoffbranche, hatte da zusammen mit meinem Co-Direktor in London 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgrund seiner gesundheitlichen Probleme schlossen wir vor zweieinhalb Jahren die Firma. Ich bin Mitglied einer UN-Organisation für unseren Bereich, habe universitär International Business Management studiert, ging dann in den Rohstoffhandel.

Beeindruckt hat mich dann ein Bericht, unter anderem basierend auf Aussagen von Markus Söder, dass Bayern Probleme rund um die Versorgung mit Gas hatte. Da wir alle in einem Boot sitzen, wollte ich helfen. Inflation, Erhöhung der Rohstoffpreise, Energieproblematik schufen eine Kettenreaktion, noch verschlimmert durch den Krieg. Ich hatte bereits 20.000 Tonnen LNG nach Rotterdam ausgeliefert, hatte und habe einige Verträge mit Großkonzernen. Die Klein- und Mittelunternehmen trifft die Situation preislich am härtesten. Hier kann ich unterstützen. Auch in der Situation, in der die Regierung nicht immer zu deren Gunsten gehandelt hat, indem zu jedem Preis Energie nach dem Russland-Boykott pauschal eingekauft wurde. Ich dagegen konnte und kann durch mein internationales Netzwerk direkt vom Hersteller zu fairen Preisen liefern lassen.

Das heißt, Sie verbinden privatwirtschaftliche Interessen mit der Sorge fürs Gemeinwohl.

Wenn es allen besser geht, geht es auch jedem Einzelnen besser. Die European Trading GmbH hatte für den Einkauf eine halbe Milliarde von der Bundesregierung bekommen, als Einkaufsgesellschaft für Ausschreibungsverfahren zum Gaseinkauf. Mein Vorschlag war hier ein deutlich einfacheres Vorgehen im Vergleich zu den häufig monatelangen Verfahren mit hoher Komplexität. Als Zentraleinkäufer konnten wir im Gegensatz zu branchenfremden Firmen in wenigen Wochen damit durch sein.

Die Reaktionen müssen sehr positiv gewesen sein.

Waren und sind sie. Eine große Herausforderung für die Unternehmen selbstverständlich, nicht zuletzt bei der Frage, wie viele Rücklagen künftig zu bilden seien. Etliche fühlten sich belastet und alleine gelassen. Durchaus auch von der Regierung. Durch mein gutes Netzwerk können wir auch vor allem international kurze Anbahnungs- und Lieferwege gewährleisten.

Und all das bei hoher Fachkompetenz.

Diese und lange Erfahrungen gehören auf jeden Fall dazu. Leider verlaufen viele Entscheidungen gerade bei öffentlichen Institutionen völlig unkoordiniert voneinander. Besonders in drängenden Krisenphasen. Für den Mittelstand ist so etwas verheerend. Ich sehe es auch als Mitglied des Bundeswirtschaftssenats als eine meiner Aufgaben an, massiv zur gemeinsamen Lösung dieser und ähnlicher Probleme beizutragen. Mit dem Mittelstand steht und fällt die gesamte deutsche Wirtschaft.



In den Produktionshallen von Tipp Oil werden Motoröle, Spezialschmierstoffe und Industrieschmierstoffe hergestellt.

Was kann hier der BVMW tun?

Als Senator sehe ich hier für mich und den Verband die Lösung, noch klarere Zielvorgaben zu machen und diese umzusetzen.

Und sie propagieren dies auch in Ihren Reden, zum Beispiel Ihrer Berliner Ansprache.

Ich nehme hier gerne andere Senatoren und Mitglieder bei ähnlichen Initiativen mit. Gemeinsamkeit macht stark und verschafft eine ganz andere Power, Dinge durchzusetzen.

Ihr Anteil daran ist das unternehmerische Vorbild, die schon erwähnte Kombination aus exzellentem internationalem Netzwerk, hoher wirtschaftlicher Kompetenz, langer Branchenerfahrung und großem Umweltbewusstsein mit entsprechendem Umweltmanagement.

Gerade bei diesem Punkt des Umweltmanagements hört für mich das Handeln nicht beim Im- und Export wie bei den großen Mineralölkonzernen auf. Vielmehr geht es so lange weiter, bis die Stoffe beim Endnutzer angekommen sind. Auf unser Vorgehen mit den Behältern hatte ich schon hingewiesen. Es funktioniert in der Praxis, übrigens bereits durch uns erprobt in Burkina Faso, bevor wir es in noch größerem Stil weltweit umsetzen konnten. Nicht zuletzt in Ländern Afrikas und Asiens mit einem besonders großen Umweltproblem. Hier funktioniert das Pfandsystem eben auch sehr, sehr gut.

Ihre politischen Beziehungen in diplomatischen und ministeriellen Kreisen helfen dabei zweifellos.

Und machen uns wirtschaftlich und medial auch deshalb so erfolgreich.

Ihr Engagement hört damit nicht auf. Sie unterstützen seit der Coronakrise die Tiertafel.

Und selbstverständlich auch Menschen. Ich unterstütze Obdachlose in Berlin durch die Herstellung und Gratisverteilung von Desinfektionsmitteln während der genannten Krise zum Beispiel.

Es entspricht Ihrem christlich geprägten Weltbild.

Nächstenliebe ist unabdingbar. Wer nichts hat, dem möchte ich helfen. Jeder, jede in unserer Gesellschaft kann teilen. Der Lohn ist immer große Dankbarkeit. Für mich mit das Schönste. Zumal wirklich jeder einmal aus der Bahn geworfen werden kann. Hilflose, egal ob Menschen oder Tiere, muss ich einfach unterstützen. Das macht uns als zivilisierte Gemeinschaft aus. Das passt tatsächlich auch zu christlichen Überzeugungen.

VITA

Sebastian Maier, Jahrgang 1984, ist Geschäftsführer der Tipp Oil Manufacturer Ltd. Co. KG & Tipp Oil Manufacturer Administration GmbH. Er studierte International Business Management im Master auf einer Privatuniversität in Florida. Nach seinem Studium war er zehn Jahre erfolgreich in der internationalen Rohstoff-Beschaffung tätig und einer der Geschäftsführer der Firma „International Petroleum Trading in UK.“ Er ist Mitglied der AHK, IHK, Ghorfa Arab Chambers of Commerce, Mitglied einer UN-Organisation und Senator im Bundeswirtschaftssenat des BVMW. Er ist sehr sozial und umweltbewusst eingestellt und engagiert sich mit verschiedenen Hilfstätigkeiten in mehreren Ländern.

Sie sind spirituell orientiert.

In jeder Religion gibt es Gutes, auch zum Beispiel im Koran. Das Hilfeprinzip ist grundlegend, der Mensch im Grunde eher kooperativ als konkurrenzorientiert. Leider haben zu viele Menschen ihren Glauben verloren. Auch in schwierigen Zeiten gibt es fast immer einen Weg.

Sie bieten den Menschen solche Wege und Hoffnungen.

Egal, ob es um persönliche, wirtschaftliche oder berufliche Probleme geht. Ich bin für Freunde, Kollegen, Mitarbeiter nahezu immer ansprechbar. Es gilt auch im Großen, selbst in der schlimmsten Energiekrise habe ich auf das Licht am Ende des Tunnels hingewiesen, auf die Fähigkeit des Mittelstands, gemeinsam herauszukommen. Ich denke, erfolgreich.

Vielleicht des eigenverantwortlich handelnden Mittelständlers sogar mehr als bei angestellten Topmanagern?

Vermutlich ja.

Kommen wir noch mal zu Ihrem Kerngeschäft. Sie waren Rohstoffhändler, jetzt sind Sie Hersteller von hochwertigen Schmierstoffen, konkret seit 2018 mit der Tipp Oil.

Genau als solcher kann ich optimal meine Prinzipien umsetzen. Und zugleich bauen wir im Sinne logistischer Prozessabläufe unsere Reinigungsanlagen auf. Dies gilt auch für die Behälter anderer großer Anbieter.

Mit ihrem Globalgeschäft in 63 Ländern verteilen sich die Umsätze Ihrer Exporte auf Südamerika, Afrika, Asien und Osteuropa. Selbst im Irak sind Sie aktiv. Und Russland?

Waren wir, sogar auf höchster Ebene. Jetzt nicht mehr, das geht gar nicht mehr unter den gegebenen Umständen.

In Deutschland gibt es nun, apropos Krise, inzwischen auch LNG-Terminals, also nicht mehr nur in Rotterdam oder auch Belgien ...

Die hätte man mit einer vorausschauenderen Politik auch schon viel früher haben können.

Gerne einige Fakten zum Unternehmen selbst. Ihr Sitz ist Bergkamen. Wie wichtig ist generell die Region, bei aller Internationalität?

Hier wollten wir zweifellos den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen fördern. Es würde noch leichter fallen, wenn die Regierung, besser Regierungen, zielführender den Mittelstand unterstützen würden.

NRW, besonders das Ruhrgebiet, stand immer auch für ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Neben den schon genannten Werten gilt das auch ganz unabhängig von einem einzelnen Bundesland für mein Unternehmen als Leitprinzip.

Als Träger des European Business Awards, als Mitglied des Exzellenzpremiums in Hamburg, als Senator und Unternehmer, was sehen Sie neben dem Beruflichen als eine Haupttriebfeder für Ihr Schaffen?

Ganz einfach. Mit dazu beizutragen, dass wir wieder eine bessere Welt bekommen.

Ich danke Ihnen sehr für das inspirierende Gespräch.



Ein Teilausschnitt von der Motoröl Produktion bei Tipp Oil.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel

**Tipp Oil Manufacturer Ltd.Co.KG & Tipp Oil Manufacturer Administration GmbH**

Rechtsform: GmbH

Gründung: 2018

Sitz: Bergkamen (NRW) und Düsseldorf

Geschäftsführer: Sebastian Maier

Mitarbeitende: 135

Umsatz: 160,3 Millionen Euro

Branche: Herstellungsbetrieb von Schmierstoffen und chemischen Erzeugnissen, mit weltweit einzigem Pfandsystem für Kunststoff-Gebinde, Rohstoff-Beschaffung von LNG und LPG, Naphtan, Kerosene etc.

Produkte: Motorenöle, Getriebeöle, Industrieöle und vieles mehr

Webseite: www.tippoil.de